

Kirchturm

20. September 2020

Extra



Liebe Leserin, lieber Leser!

Ein Esszimmertisch.

Als wir nach Heikendorf gezogen sind, haben wir ihn aus zwei Baumstämmen bauen lassen. Hier findet ein wichtiger Teil unseres gemeinsamen Lebens statt.

Morgens liegen dort die Frühstücksboxen für alle, die aus dem Haus gehen. Mittags lagert auf ihm die Post.

Nach und nach treffen die Mitglieder der Familie ein und nehmen das Mittagessen ein. Am Nachmittag werden dort Hausaufgaben gemacht.

Oft werden Unterlagen ausgebreitet, die besprochen werden müssen.

Abends, wenn geklärt ist, wer die Reste des Abendessens wegräumt, sitzen wir gelegentlich noch zusammen. Es ist gar nicht so einfach, alle Familienmitglieder zu versammeln, um an diesem Tisch zu besprechen, was uns gemeinsam angeht: die Planungen für den nächsten Tag, die Frage, was am kommenden Wochenende ansteht, die Überlegungen für den Urlaub, die ungeliebten Hilfsdienste in Küche und Haus. Manchmal ist es an diesem Tisch chaotisch und eng, manchmal kommen wir an ihm zur Ruhe.

Wie auch immer: dieser Tisch ist der Mittelpunkt für unser Familienleben.

Nach zwei Jahren sieht dieser Tisch nicht mehr aus wie neu. Manchmal sorgt das für Ärger, weil er sorgsame Behandlung verdient hat.

Er trägt nicht nur die Spuren der gemeinsamen Mahlzeiten, er ist Zeuge des gemeinsamen Lebens.

Wer weiß, was für Geschichten er zu erzählen hätte im Laufe der Jahre. Geschichten von



Alltagsmahlzeiten und Festessen, von Streit und Versöhnung, Geschichten von denen, die an ihm zu Hause waren und von Gästen, die sich an ihm niederließen.

In den Zeiten des Lock-Downs entdeckten viele Menschen den Küchen - oder Esszimmertisch für sich neu. Auf einmal - nachdem die mühsam gefundenen Termine geplatzt, die Konfirmationsfeiern abgesagt waren - gab es die Zeit und die Notwendigkeit, miteinander nicht nur das Essen, sondern das Leben miteinander zu teilen. Menschen, deren Leben zwischen Schule, Arbeit und Freizeitverpflichtungen eng getaktet war, verbrachten auf einmal viel Zeit miteinander.

Küchen und KÜcheneinrichtungen waren der Renner der Saison. Viele lernten das Kochen neu. Hefe war Mangelware, weil zu Hause Brot gebacken werden sollte. Ein Einkaufsdienst, den Jugendliche organisiert hatten, brachte älteren Menschen Lebensmittel nach Hause.

Aus den Regalen wurden fast vergessene Spiele hervor geholt und auf dem Tisch, an dem alle sich versammelt hatten, ausgebreitet. „Eigentlich sollten wir das öfter machen“, nahm man sich vor.

Allerdings mussten für viele Wochen die Gäste ausbleiben. Wie haben wir uns gefreut, als die Großmutter wieder Platz an unserem Tisch nahm!

Füreinander einkaufen, gemeinsam kochen, zusammen essen, miteinander feiern - bei gemeinsamen Mahlzeiten - „am Tisch des Herrn“, wie es in der Bibel heißt - hat die Gemeinde der ersten Christen zusammen gefunden. Dass sie miteinander teilten, was sie mitgebracht hatten, und dabei an die Gemeinschaft Jesu mit seinen Jüngern sich erinnerten, galt als ihr Erkennungszeichen. Das Abendmahl ist seitdem ein zentrales Symbol der Kirchen. Durch die Corona-Krise ist es uns abhanden gekommen. Digitale Mahlfeiern können die Gemeinschaft, die spürbare Präsenz meines Nachbarn, den Geschmack von Brot und Wein oder Saft nicht ersetzen.

Wir werden uns die Feier des Abendmahls „zurückerobern“, behutsam und eindringlich, so dass niemand sich in Gefahr fühlen muss.



Gemeinsam an einem Tisch: das ist das Markenzeichen Jesu und seiner NachfolgerInnen. Auch wenn das gemeinsame Rübenmessen am Erntedankfest in diesem Jahr entfällt, können wir Gemeinschaft miteinander und mit an-

deren Menschen suchen. Als Gesellschaft sollten wir dazu bereit sein, unsere Tische zu öffnen für Menschen, die in Not sind und selbst keinen Ort finden, um sich an Leib und Seele zu stärken.

Die Tischgemeinschaft ist ein Schlüssel zum gelingenden Leben. Der Küchentisch, der in den Wochen des Lock-Downs neue Bedeutung bekam, erinnert daran.

Ich wünsche Ihnen und Euch gelingende Gemeinschaft, sättigende Mahlzeiten, fröhliche Feiern. Stärkende Begegnungen: ,

Ihr/ Euer,



Pastor Joachim Thieme-Hachmann

Ansgarkreuz für Renate Hildebrandt

Der Kirchenkreisrat hat beschlossen, Renate Hildebrandt das Ansgarkreuz zu verleihen.

Das Ansgarkreuz ist eine Auszeichnung der Nordkirche und würdigt die Arbeit von Menschen, die sich in jahrelanger ehrenamtlicher Arbeit für ihre Kirche engagiert haben.

Über 30 Jahre - bis 2016 - war Renate Hildebrandt Mitglied des Kirchenvorstandes bzw. des Kirchengemeinderates. Fast ebenso lange hat sie die Seniorennachmittage in unserer Gemeinde begleitet und sich um jede einzelne und jeden einzelnen ihrer SeniorInnen persönlich und fürsorglich gekümmert. Mit ihrer warmherzigen Art hat sie viele von ihnen auch in Krisenzeiten begleitet. Höhepunkte des Jahres waren die Seniorenfreizeiten, die sie gemeinsam mit dem früheren Küster und Verwaltungsleiter Bernd Teutscher organisiert und geleitet hat.

In all diesen Jahren war sie ein wichtiges Gesicht der Kirchengemeinde Heikendorf.

Obwohl sie jetzt nicht mehr in unserer Gemeinde wohnt, nimmt Renate Hildebrandt immer noch Anteil am Geschick unserer Kirchengemeinde und ist gern gesehener Ehrengast bei unseren Veranstaltungen.

Im Abendgottesdienst am 27. September um 18 Uhr wird Pröpstin Almut Witt ihr das Ansgarkreuz verleihen. Anschließend wollen wir diese Ehrung gemeinsam mit Renate Hildebrandt bei einem kleinen Empfang feiern.

Wichtig: Die Teilnehmerzahl an unseren Gottesdiensten ist durch die Corona-Regelungen leider beschränkt. Inzwischen haben sich bereits so viele Menschen angemeldet, dass wir keine weiteren Anmeldungen entgegen nehmen können - leider!





Die nächsten Gottesdienste

Sonntag, 20. September 10 Uhr
Gottesdienst Pastorin Schmidt

Sonntag, 27. September 18 Uhr
Abendgottesdienst
mit Verleihung des Ansgarkreuzes an Renate Hildebrandt
Pröpstin Witt/ Pastor Thieme-Hachmann

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; Anmeldungen sind leider nicht mehr möglich.

Sonntag, 4. Oktober 11 Uhr
Erntedankfest Gottesdienst auf der Kirchenwiese
Pastorin Schmidt

Wir laden ein zum Erntedankfest!

Am 4. Oktober feiern wir Gottesdienst um 11 Uhr auf der Kirchenwiese. Besonders in dieser Zeit wollen wir unseren Blick auf all das richten, wofür wir dankbar sind.

Das kann auf verschiedenen Wegen geschehen:

In der Woche vor Erntedank (28.9.-2.10.) können Sie zum Beispiel tagsüber in die Kirche kommen. Dort wird es eine Möglichkeit geben, dass Sie Ihren Dank formulieren und dalassen können. Alternativ können Sie dafür auch unseren besonderen Briefkasten am Eingang zum Kirchengelände nutzen („Gedanken und Gebete“). Alles, was uns auf diese Weise mitgegeben wird, wollen wir in den Gottesdienst einbeziehen. Wir feiern draußen, bitte denken Sie daran, sich wetterfest anzuziehen!

Wer gerne eine Erntegabe aus seinem Garten spenden möchte, kann diese am Freitag, den 2. Oktober, zwischen 15 und 18 Uhr bringen und im Altarraum ablegen. Vielen Dank!

Die Erntegaben werden nach dem Gottesdienst verkauft, und der Erlös wird für einen guten Zweck gespendet.



Wir sind für Sie da!

Das Team der Kirchengemeinde Heikendorf

Kontaktaufnahme am besten per Mail oder Telefon.

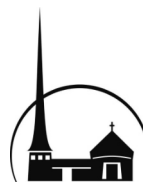
www.kirche-heikendorf.de

<https://www.facebook.com/KircheHeikendorf/>

Kirchenbüro: 0431-248 77-0 (die + frei 10 - 12, do 15 - 17),

info@kirche-heikendorf.de

meinegebete@kirche-heikendorf.de



Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Heikendorf